

Pressemitteilung vom 18.02.2014



Kreislandvolkverband Cloppenburg e.V.

Löninger Str. 66, 49661 Cloppenburg
04471 / 965-200
info@klv-clp.de
www.klv-clp.de



Kreislandvolkverband Oldenburg e.V.

Sannumer Str. 3, 26197 Huntlosen
04487 / 7501-0
kreislandvolkverband.ol@ewetel.net
www.landvolk.net



Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V.

An der Feuerwache 12, 49716 Meppen
05931 / 9332-111
hurink@landvolk-meppen.de
www.landvolk-emslan.de

Nach langer „Durststrecke“ sind Milchbauern zufrieden

Familienbetrieb im Emsland sichert wirtschaftliche Zukunft durch Erweiterung

Lehe. Damals zogen viele Bauern einen Schlusstrich. Sie verkauften ihre Kühe, verpachteten angesichts steigender Nachfrage Äcker und Grünland für gutes Geld. Damals zahlten die Molkereien 18, 19 oder 20 Cent pro Liter Milch. „Das reichte nicht aus, um als Familienbetrieb wirtschaftlich zu überleben“, erinnern sich Johannes (61) und Michael (31) Hegemann aus Lehe im Emsland. Vater und Sohn haben den Beruf von der Pike auf gelernt. Beide sind Landwirtschaftsmeister. Die Familie ist in der kleinen Bauernschaft unweit der Ems und nahe der Papenburger Meyer-Werft seit dem Jahr 1750 ansässig. 1980 spezialisierten sich die Hegemanns und rüsteten den Hof zum reinen Milchviehbetrieb um.

Die „Durststrecke“ mit geringen Milcherlösen hat die Familie - ebenso wie viele Berufskollegen - längst überstanden. Seit einigen Jahren ist die Entwicklung wieder positiv, stimmen Vater und Sohn Hegemann überein. Deshalb fiel die Entscheidung für eine Betriebserweiterung. Seit einem Jahr wirtschaftet die Familie nun gemeinsam mit einem festangestellten Mitarbeiter auf dem Hof mit 160 Milchkühen, vorher waren es 90. Der Preis für den Liter Milch ab Hof ist deutlich gestiegen. Das bringt wirtschaftliche Perspektiven. „Im Januar bekamen wir von unserer Molkerei in den Niederlanden 41,5 Cent pro Liter Milch ausgezahlt. Das ist ein wirklich angemessener Preis bei den deutlich gestiegenen Kosten. Aktuell bekommen wir 41 Cent“, sagt Senior Johannes Hegemann. Die 18 Cent vor fünf Jahren seien ein Zuschussgeschäft gewesen, ergänzt Junior Michael.

Auf dem Betrieb im nördlichen Emsland beginnt der Arbeitsalltag stets um 6 Uhr in der Frühe. Dann werden die Kühe gemolken. Jeden Morgen. Tag für Tag. Auch Weihnachten, Ostern oder Silvester. Immer zwei Stunden lang. Am Abend ab 17 Uhr wiederholt sich die Prozedur. Tag für Tag. Wieder zwei Stunden lang. Michael Hegemann: „Das sind feste Zeiten an 365 Tagen im Jahr.“ Allerdings sei der Stundenlohn für den Bauern und seine Leute weitaus niedriger als bei einem Job als Angestellter oder Arbeiter in einem Unternehmen der freien Wirtschaft. „60 bis 70 Stunden Arbeit in der Woche sind bei uns keine Seltenheit. Aber wir Bauern lieben unseren Beruf, die damit verbundene Freiheit und Flexibilität“, sagt der 31-Jährige.

Bernd Schulte-Lohmöller ist Landwirt und zugleich Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes Aschendorf-Hümmling. Dazu zählt der kleine Ort Lehe. Dort sind auch die Hegemanns Mitglied beim Landvolk. Schulte-Lohmöller ist Praktiker aus der Region mit langjähriger Erfahrung: „Bei uns zählt keiner die Arbeitsstunden. Trotz aller Erschwernisse sind die Bauern froh darüber, dass sie ihre eigenen Herren sind und selber entscheiden können.“ Doch in diese Freude mischt sich nach Ansicht des Landvolks in letzter Zeit zunehmend öfter Unmut. Michael Hegemann: „Die

PRESSEMITTEILUNG

Verantwortlich **Bernhard Suilmann** Redaktion **Heinz-Josef Laing**
Bernhard Wolff **Lambert Hurink**

bürokratischen Hürden sind immer größer geworden und wachsen weiter. Wenn wir unseren Betrieb erweitern wollen, um wirtschaftlich mithalten zu können, werden uns immer mehr und höhere Auflagen gemacht.“

Vater Johannes Hegemann beschreibt die Problematik an einem Beispiel aus dem Alltag: „Wir haben die Sorge, dass wir die Überschwemmungsflächen an der Ems in Zukunft nicht mehr effektiv genug nutzen können.“ Das sei wohl einer der Gründe, warum Milchbauern aufhörten, meint Schulte-Lohmöller. Die vielen Auflagen beim Bau neuer Ställe seien „nicht gerade motivierend für die jungen Hofnachfolger“, stellt der Landvolk-Vertreter fest.

Dennoch sieht Jung-Landwirt Michael Hegemann durchaus wirtschaftliche und persönliche Perspektiven für die Zukunft auf dem Hof an der Ems: „Ich sehe mit Zuversicht den nächsten 20 Jahren entgegen, obwohl wir immer von der Entwicklung der Milchpreise abhängig sein werden. Daran wird sich auch nach dem Ende der Milchquotenregelung im Jahr 2015 nichts ändern, dann regelt der Markt die Preise. Dafür sind wir mit unserem Betrieb jetzt gut aufgestellt.“

Ein großer Wunsch von Vater und Sohn findet die Unterstützung von Bernd Schulte-Lohmöller: „Wir benötigen dringend mehr Verlässlichkeit und Unterstützung in der aktuellen Landwirtschaftspolitik. Da ist unser jetziger Agrarminister Christian Meyer von den Grünen nicht unbedingt eine große Hilfe.“ Seine Arbeit sei weniger am Wohl der landwirtschaftlichen Betriebe im Lande ausgerichtet, sondern diene eher den ideologischen Zielen von Bündnis 90/Die Grünen.

Bildunterschrift:

Im Stall auf dem Hof der Familie Hegemann in Lehe an der Ems stehen 160 Milchkühe. Unser Bild zeigt (von links) Landvolkvertreter Bernd Schulte-Lohmöller, Johannes und Michael Hegemann.

Rückfragen an:
Heinz-Josef Laing
Tel.: 0176-34076775